

# JAHRESBERICHT 2008

IVB  
AIB



## **Aufsichtsbehörde**

Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)

## **Aufsichtsrat** gemeinsam mit der Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB)

Regierungsrat Werner Luginbühl, Krattigen;  
Präsident (bis 31. März 2008)

Regierungsrat Christoph Neuhaus, Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektor des Kantons Bern,  
Belp/Münstergasse 2, Bern;  
Präsident (ab 1. April 2008)

Margret Kiener Nellen, lic.oec. HSG, Anwältin, Nationalrätin, Bolligen;  
Vizepräsidentin

Christa Markwalder Bär, lic.iur., Nationalrätin, Burgdorf  
(bis 31. Dezember 2008)

Urs Friedrich Bohren, Betriebsökonom HWV, Bolligen

Jean-Pierre Rérat, dipl. Ingenieur ETH, Grossrat, Sonvilier

Alfred Rohrer, Direktor des Schulungs- und Arbeitszentrums für Behinderte, Burgdorf/Bern  
(bis 31. Dezember 2008)

Walter von Siebenthal, Hotelier und Landwirt, a. Grossrat, Saanenmöser

## **Organisation**

Markus Gamper, Direktor

Jean-Jacques Bruder, Fürsprecher, Stv. Direktor, Leiter Rechtsdienst

Dr. Roman Masé, Arzt, Chefarzt Regionaler Ärztlicher Dienst BE-FR-SO

Johannes Fankhauser, Personalchef

Markus D'Angelo, Fürsprecher, Abteilungschef Volljährige Versicherte

Michael Schnyder, Abteilungschef Berufliche Eingliederung

Werner Gloor, Abteilungschef Abklärungsdienst

André Gobet, Abteilungschef Minderjährige Versicherte/AHV und Rechnungskontrolle

Martin Durand, Abteilungschef Zentrale Dienste

# Inhaltsverzeichnis

Seite

Aufsichtsbehörde	2
Aufsichtsrat	2
Überblick	4
Sitzungen des Aufsichtsrats	7
Berichte aus den Abteilungen	8
Zielerreichung 2008	12
Organigramm	13
IVB in Zahlen	14

# Überblick

## 2008 – das Jahr des Wandels

Das Jahr 2008 war für die IVB wiederum sehr arbeitsreich und wurde insbesondere durch folgende Themen geprägt:

- Tagesgeschäft
- Inkrafttreten der 5. IV-Revision mit ihren neuen Instrumenten Früherkennung, Frühintervention und Integrationsmassnahmen auf den 1. Januar 2008. Das Hauptziel ist die Verstärkung der beruflichen Integration auch mit der Absicht, die Anzahl Neurenten zu verringern. Zudem traten folgende Sparmassnahmen in Kraft:
  - Aufhebung der noch laufenden Zusatzrenten für Ehegatten von IV-Rentnern
  - Aufhebung des Karrierezuschlages bei Renten, die ab 2008 zugesprochen wurden;
  - kein Taggeld mehr für nicht erwerbstätige Personen;
  - erweiterte Kürzungsregeln der IV-Leistungen im Falle einer Überentschädigung;
  - Aufhebung der medizinischen Eingliederungsmassnahmen für über 20-jährige Versicherte
  - Erhöhung der AHV/IV-Mindestbeitragszeit für den Anspruch auf eine ordentliche IV-Rente von einem auf drei Jahre.
- Einführung der neuen AHV-Nummer
- Erneuerung der veralteten Informatikhardware, Aufbau eines redundanten Datacenters
- Ausdehnung des Arbeitens mit elektronischen Dossiers

Bedingt durch diese Neuerungen mussten unsere Organisation und Arbeitsabläufe überdacht und sinnvoll angepasst werden, was einen enormen Arbeitseinsatz der Vorgesetzten und aller Mitarbeitenden erforderte.

Die Umsetzung konnte nicht vollständig abgeschlossen werden. Wir werden die Themen rund um die Organisationsentwicklung mit ins neue Jahr nehmen.

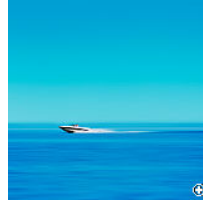
Weil die IV-Stelle Bern in den letzten beiden Jahren gewachsen ist, beschäftigte uns auch das Raumproblem. Dieses konnte mit viel Glück und engagiertem Einsatz durch Zumieten von Räumlichkeiten an der Südbahnhofstrasse 14c und d gelöst werden.

Bei all den Herausforderungen galt es, unser Hauptziel nie ausser Acht zu lassen und uns konsequent für die Eingliederung unserer behinderten Mitbürger einzusetzen. Dabei streben wir eine möglichst hohe Eingliederungsquote zu tiefen Kosten an, um dadurch die Zahl der Neurenten zu senken. Frühzeitige Meldungen bei Krankheitsabsenzen, ein rasches Verfahren und niederschwellige Integrationsmassnahmen sind dazu wichtig. Der Eingliederungserfolg soll insbesondere auch bei psychisch beeinträchtigten Menschen erhöht werden. Die aktive Zusammenarbeit zwischen den Arbeitgebern und den IV-Stellen wird durch Zuschüsse während der Einarbeitungszeit, Beiträge an Integrationsmassnahmen im Betrieb sowie Support am Arbeitsplatz durch Eingliederungsfachpersonen unterstützt.

Unsere anspruchsvolle Arbeit gelingt uns nur dank unseren motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich danke ihnen herzlich für ihr grosses Engagement und ihr Mitdenken und Mitziehen bei all den vorgenommenen Veränderungen.

2009 wollen wir uns mit Volldampf vom etwas schwerfällig gewordenen Tanker zum wendigen Schnellboot weiterentwickeln.

Wir wollen Klippen souverän umschiffen und den Stürmen trotzen.



Die Mannschaft soll zur verschworenen Gemeinschaft werden, und schnell und sicher vorwärts den Zielen entgegen steuern.



Markus Gamper  
Direktor

## **Dank an die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber**

Wir danken den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern für ihre aktive Mitarbeit bei der Umsetzung der 5. IV-Revision. Es ist hoch erfreulich festzustellen, dass Versicherte mit einem Invaliditätsrisiko nun sehr häufig bereits bei uns gemeldet werden, wenn das Arbeitsverhältnis noch besteht. Eine Lösung für die Weiterbeschäftigung von eingeschränkt leistungsfähigen Mitarbeitenden kann dadurch oft gefunden werden.

Die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in der freien Wirtschaft stellten für über 900 Versicherte Arbeitsplätze zur Verfügung.

## Aufsichtsrat

2008 trat der Aufsichtsrat der AKB und IVB zu zwei ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung zusammen.

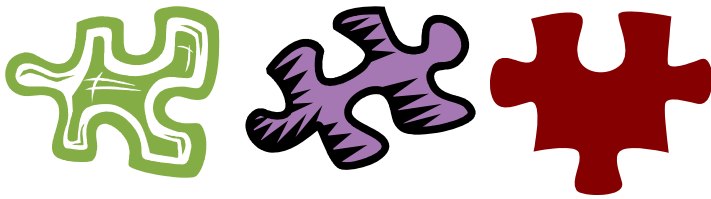
Nebst den Routinegeschäften wie: Budget und Verwaltungskosten-Abrechnung diskutierte der Aufsichtsrat aktuelle Fragen und Probleme im IV-Bereich. Zudem bereitete er die Wahl des Nachfolgers von Markus Gamper als Direktor der IVB vor.

Er nahm Kenntnis von den Alltags-Geschäften und liess sich über neue Projekte und Vorhaben informieren.

Nach fast 10 Jahren trat Herr Regierungsrat Werner Luginbühl, welcher als Ständerat gewählt worden war, auf Ende März 2008 als Aufsichtsratspräsident zurück. An seine Stelle trat Herr Regierungsrat Christoph Neuhaus.

Wir danken Herrn Werner Luginbühl herzlich für seine grosse Arbeit als Aufsichtsratspräsident.

## Berichte aus den Abteilungen



### **Rechtsdienst (RD)** (Jean-Jacques Bruder)

Bis Ende 2008 konnten im Bereich IV 109 Einsprachen erledigt werden. Bei den übriggebliebenen Einsprachefällen (38 Dossiers) handelt es sich im wesentlichen um solche, in denen weitere Abklärungen - insbesondere Begutachtungen – notwendig waren und damit noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Im Bereich AHV gingen 2008 75 Einsprachen ein, wobei 78 erledigt werden konnten. Die Pendenzen konnten also leicht abgebaut werden. 21 waren Ende Jahr noch pendent.

Beim Verwaltungsgericht wurden im IV-Bereich 654 Beschwerden eingereicht. Das Gericht konnte 899 Fälle erledigen, womit es seine Pendenzen auf 506 Fälle reduzieren konnte. 88 Fälle wurden ans Bundesgericht weitergezogen, welches in diesem Jahr 126 Fälle erledigen konnte.

Infolge der durch die zweite Etappe der 5. IV-Revision bewirkten Änderungen, ergab sich eine Mehrbelastung für den Rechtsdienst, da viele Fragen von Dritten und von Mitarbeitenden der IV-Stelle an den Rechtsdienst herangetragen wurden.

Im Übrigen beteiligte sich der Rechtsdienst an der Umsetzung der 5. IV-Revision, v. a. im Bereich der Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und an der Erarbeitung von Anleitungen und Weisungen.

Zu den Aufgaben des Rechtsdienstes gehört auch die Verfolgung der Rechtsprechung des Bundesgerichts und des Verwaltungsgerichts des Kantons Bern.

Ein interessantes neues Urteil des Bundesgerichts betrifft beispielsweise die Frage der Berücksichtigung wechselseitiger Leistungseinbussen bei der Invaliditätsbemessung von teilerwerbstätigen versicherten Personen. Das Bundesgericht hielt fest, dass nicht ausgeschlossen werden könne, dass die in den beiden Tätigkeitsbereichen Erwerb/Haushalt vorhandenen Belastungen einander wechselseitig beeinflussen können. Wechselwirkungen seien aber nur unter besondere Umständen zu berücksichtigen. Die als erheblich anzusehenden Wechselwirkungen werden sodann auf 15 Prozentpunkte limitiert (I 246/05, SVR 2008 IV Nr. 34, S. 111).

### **Regionaler Ärztlicher Dienst BE-FR-SO (RAD)** (Roman Masé)

Im Gegensatz zum turbulenten 2007 mit neu eingeführten Abklärungsinstrumenten wie AMA und Intake war das Jahr 2008 eher der Etablierung und Konsolidierung gewidmet.

In der ersten Jahreshälfte konnten die Pendenzen des RAD in Bern dank der gut funktionierenden neuen „Sprechstunde“ (Dossier – Triage) fast um die Hälfte abgebaut werden. Mit dem weiteren Ausbau des Intake und den erneut gestiegenen Anforderungen an Umfang und Qualität der ärztlichen Berichterstattung war die zweite Jahreshälfte dann wieder geprägt von einer zwar langsamen, aber stetigen Zunahme der Pendenzen auf gegen 800 Fälle.

Dazu beigetragen hat aber auch die Forcierung der zeitaufwändigen Untersuchungstätigkeit. 2008 wurden in Bern 608 Untersuchungen durchgeführt, in Freiburg 61 und in Solothurn 22.

An den beiden letzteren Orten konnten die Pendenzen einigermaßen stabil auf einem halbwegs akzeptablen Niveau gehalten werden, wozu allerdings die zurückhaltende Zuweisungspraxis der beiden IV – Stellen wesentlich beigetragen hat.



Personell erfolgte 2008 mangels Kandidaturen ein leider nur bescheidener weiterer Ausbau um 2,3 Arztstellen und eine halbe Sekretariatsstelle.

Die Zusammenarbeit zwischen dem RAD und den IV – Stellen BE und SO lief für beide Seiten befriedigend, abgesehen von einem steigenden Unbehagen in Zuchwil, weil der Personalbestand der dortigen RAD – Zweigstelle abnahm.

Zwischen dem SMR Fribourg und der dortigen IV – Stelle hingegen ergaben sich Abgrenzungsprobleme, die zu Spannungen führten, die einer Mediation durch die Direktion BE bedurften, die wesentlich zu einer Klärung und Beruhigung beitrug.

### **Abteilung Volljährige Versicherte** (Markus D'Angelo)

Die zahlreichen internen Vorarbeiten im Hinblick auf die 5-te IVG-Revision wurden mit dem Inkrafttreten derselben auf die Probe gestellt. Die Projekte Früherfassung/Frühintervention und Bekämpfung Versicherungsmissbrauch konnten in die operative Phase überführt werden und tragen erste Früchte. Die interne Konferenz „Praxis Fünfte“, sorgte erfolgreich für eine einheitliche Umsetzung der IVG-Revision. Die Case Management-Teams, triagierten die eingehenden Anmeldungen treffsicher in Richtung Rente Eingliederung oder Arbeitsmarktliche Abklärung (AMA) und bewältigten den Ansturm an Intakes (Erstgespräch mit den Versicherten). Die Sachbearbeitung, welche mit grossen Dossierzahlen zu kämpfen hatte, schaffte es mit einem Kraftakt à jour zu bleiben. Das Sekretariat – mit einer Telefonflut konfrontiert – war freundlich und kompetent. Das Qualitätsmanagement sodann vermittelte den zahlreichen neuen Mitarbeitenden ein fundiertes Fachwissen mit grossem Praxisbezug und trug zur Vereinheitlichung der Rechtspraxis bei. Die Führungsmannschaft setzte die geplanten Änderungen in der Organisationsstruktur und -kultur kontinuierlich um und entwickelte sie weiter. Die für nächstes Jahr geplante Einführung des flächendeckenden Fallmanagements, welches in diesem Jahr zu zahlreichen Neuanstellungen führte, sollte nächstes Jahr eine noch engere und zielgerichtetere Fallführung ermöglichen.

Im Zusammenhang mit der 5-ten IVG-Revision war die Abteilung angetan von den Reaktionen der Partner im Umfeld der Invalidenversicherung. Wir stellten fest, dass die IV vermehrt als Drehscheibe im Bewältigungsprozess einer gesundheitlich bedingten Einschränkung der Erwerbsfähigkeit wahrgenommen und auch genutzt wird.

### **Abteilung Berufliche Eingliederung** (Michael Schnyder)

Wegweisend fürs 2008 war der Start zur 5ten IV-Revision. Dank der Unterstützung einer externen Fachperson wurden die Tarifverträge für die Integrationsmassnahmen im ersten Quartal unterzeichnet, so dass die Eingliederungsfachleute die neuen Produkte in der täglichen Arbeit vollumfänglich einsetzen konnten.

Parallel zum Tagesgeschäft war das Kader beauftragt, den personellen Ausbau der Abteilung mit Volldampf voran zu treiben. Es gelang uns praktisch ausnahmslos, sehr geeignete neue Kolleginnen und Kollegen ein zu stellen. Somit kann in der ersten Hälfte des Januars 2009 der lang ersehnte Ausbau abgeschlossen werden.

Die Abteilung Berufliche Eingliederung zählt jetzt stolze 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Interessanterweise ist zu vermerken, dass die Gesamtzahl der erstmaligen Neuanmeldungen der IV-Stelle Bern nicht zu genommen hat, jedoch aber die Aufträge an die Abteilung Berufliche Eingliederung.

Im Vorjahr hatten wir 2285 und im Berichtsjahr gegen 3000 Aufträge zu verzeichnen, was einer Zunahme von knapp 35% entspricht.

Dank dem grossen Einsatz der Eingliederungsfachleute so wie der Stellenvermittlung konnten lange Wartezeiten vermieden werden.

Die Zunahme der Aufträge an die Berufliche Eingliederung zeigt auch, dass die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen (Arbeitgeber, Krankentaggeldversicherungen, Unfallversicherungen, Gesundheits- und Absenzenmanagement) immer besser funktioniert; das heisst, die betroffenen Personen werden uns früher gemeldet. Dies erlaubt uns, neben dem Kerngeschäft "Eingliederung vor oder statt Rente" ein zweites Standbein auf zu bauen, nämlich "Ausgliederung verhindern".

Der Anstieg der pendenten Fälle per Ende Jahr in unserem Case Management dokumentiert dies. Zu guter Letzt wurden die grossen Anstrengungen seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beruflichen Eingliederung durch das Resultat des Audit des BSV belohnt: Sämtliche Leistungs- und

Wirkungsziele lagen im sogenannt grünen Bereich? Dieses Resultat war nur möglich dank der überdurchschnittlichen Arbeitsbereitschaft sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein besonderer Dank gebührt meinen Dienstchefinnen und Dienstchefs, die massgeblich daran beteiligt waren, dass die geforderten Ziele erreicht wurden. In diesem Sinne wollen wir weitermachen und gehen zuversichtlich ins 2009.

### **Abteilung Abklärungsdienst** (Werner Gloor)

Im Jahr 2008 sind dem Abklärungsdienst mehr Aufträge zur Abklärung von Renten- und Hilflosenentschädigungsansprüchen sowie von kostspieligen Hilfsmitteln und Kapitalhilfen erteilt worden als je zuvor. Waren es 2007 noch 4'698 Aufträge (inkl. sämtliche Landwirtschaftsabklärungen für die IV-Stelle Solothurn sowie zahlreiche Verwaltungshilfen für andere IV-Stellen), so stiegen diese im Berichtsjahr auf 5'392, also um 15 % an. Dank einem gut eingespielten Team von erfahrenen Abklärungsfachleuten konnten 5'320 Abklärungen bei Versicherten am Arbeitsplatz, zu Hause oder in Institutionen durchgeführt und Berichte samt beschlussfertigen Anträgen verfasst werden. Dabei mussten neben zahlreichen Zusprachen vermehrt Abweisungen von Leistungsgesuchen vorbereitet werden. In den genannten Zahlen sind einerseits auch 471 Stellungnahmen auf Einwände von Versicherten bzw. deren Rechtsvertreter und andererseits das Verfassen von Mitberichten zu Beschwerdeantworten an die Versicherungsgerichte enthalten. Von den im 2008 erlassenen 36 Gerichtsentscheiden, in welchen der Abklärungsdienst involviert war, wurden unsere Stellungnahmen und Anträge von den Gerichten in 21 Fällen geschützt. Bei den 15 (teilweise) gutgeheissenen Beschwerden bemängelten die Gerichte meistens die medizinischen Unterlagen oder änderten den Status (Anteile Erwerb/Haushalt/Mitarbeit im Betrieb) oder verlangten bei Selbständigerwerbenden anstelle der allgemeinen Methode des Einkommensvergleichs das sogenannte ausserordentliche Bemessungsverfahren. Dies führte in der Regel zur Berücksichtigung von invaliditätsfremden Einflüssen bei der Invaliditätsbemessung.

Die 5. IVG-Revision beschäftigte den Abklärungsdienst im Gegensatz zur früheren 4. IVG-Revision eher am Rande, denn es ging in erster Linie darum, die beruflichen Eingliederungsbemühungen in die freie Wirtschaft zu verstärken. Beim neuen Art. 31 IVG, der zum Ziel hat, falsche Anreize bezüglich einer Aufnahme bzw. Erhöhung einer Erwerbstätigkeit bei Rentenrevisionen zu eliminieren, hat der Abklärungsdienst konkrete Vorschläge und ein Berechnungsinstrument erarbeitet. Die Direktion hat die Vorschläge geprüft und verabschiedet, das Berechnungsinstrument kann in der Praxis angewendet werden.

Im Auftrag der Direktion wurde eine IVB-Weisung ausgearbeitet, welche den Abklärungsfachleuten nicht nur zusätzliche Kompetenzen erteilt, sondern auch mit erhöhten Anforderungen und Verantwortung verbunden ist und zusätzliche Arbeit mit sich bringt. Es geht dabei im Wesentlichen darum, die in den letzten Jahren stetig wachsende Zahl von medizinischen Gutachten zu reduzieren und gleichzeitig einer „Vermedizinisierung“ bei der Invaliditätsbemessung vorzubeugen. Mit Inkrafttreten der genannten Weisung per 1. Juni 2008 werden von der Sachbearbeitung nur noch medizinische Gutachten in Fällen eingeholt, wo die Invaliditätsfrage nicht geklärt ist. Um die Frage nach der zumutbaren Leistung kompetent zu lösen, ist inzwischen die Unterstützung unserer Abklärungsfachpersonen durch unseren Regionalen Ärztlichen Dienst (RAD) auf zwei Halbtage pro Woche verdoppelt worden. Der weitere Verlauf wird zeigen, ob diese Praxisänderung erfolgreich umgesetzt werden kann oder ob es Anpassungen bedarf.

Im vergangenen Jahr wurden die Weisungen über die Abgabe von Hilfsmitteln am Arbeitsplatz in Form von selbstamortisierenden Darlehen in verschiedenen Punkten in Zusammenarbeit mit unseren Fachspezialisten überarbeitet. Im Abklärungsdienst wurden verschiedene interne Schulungen insbesondere betreffend die Themen 5. IVG-Revision – Übergangsregelung bei der Hilflosenentschädigung IV, Berechnung des Invaliditätsgrades unter Einbezug des neuen Art. 31 IVG, Wechselwirkungen bei Anwendung der gemischten Methode, Hilflosigkeit wegen lebenspraktischer Begleitung–Praxisänderungen aufgrund der neuen Rechtsprechung, Zusammenarbeit Abt. Volljährige Versicherte–Abklärungsdienst–Regional Ärztlicher Dienst durchgeführt.

2008 standen in der Abteilung drei Austritte acht Neueintritten gegenüber. Die Erweiterung des Personalbestands wurde durch die komplexer werdenden Rechtsbestimmungen der Rechtsprechung sowie durch den gestiegenen Auftragseingang, u.a. auch bei den Hilflosigkeitsabklärungen von AHV-Rentnern, welche der Abklärungsdienst von der Pro Senectute übernommen hat, unumgänglich. Die durch die Neuanstellungen notwendigen Einführungen durch unsere Abklärungsfachleute, die zahlreich durchgeführten Stages für neu eingetretene Mitarbeitende anderer Abteilungen und die

leider im vergangenen Jahr gehäuften Absenzen zufolge grösstenteils schwerer Krankheiten, verlangten vom ganzen rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umfassenden Abklärungsteam einen überdurchschnittlichen Einsatz. Dank diesem konnten die vom BSV gestellten Leistungsziele fristgerecht erfüllt und einmal mehr deutlich übertroffen werden.

Die Arbeit im Abklärungsdienst erfordert ein hohes Mass an Fachkompetenz, Entscheidungs- und Konfliktfähigkeit wie auch Sozialkompetenz im Umgang mit Versicherten, die in der Regel auf der Schattenseite des Lebens stehen. Unsere Abklärungsfachpersonen verfügen über unterschiedliche Berufsausbildungen und –erfahrungen (Bereiche Medizin, Hauswirtschaft, KV, Rechtswissenschaft und Polizei). Aber auch Treuhänder, Betriebswirtschaftler, Agro-Ingenieure, Sozialversicherungsfachleute und –experten sind vertreten. Mit der iv-spezifischen theoretischen und praktischen Ausbildung sowie mit dem regelmässigen Erfahrungsaustausch unter Spezialisten sind unsere Abklärungsfachleute auf die gestellten Anforderungen gut vorbereitet.

### **Abteilung Minderjährige Versicherte/AHV / Rechnungskontrolle (André Gobet)**

Die Instruktionen des Kaders und des Personals und unsere administrative Hilfe zur Umsetzung des neuen Finanzausgleichs (NFA) im Bereich der „besonderen Schulung“ waren im Geschäftsjahr ein wichtiger Teil unserer Aufgabe im Rahmen des erfolgreich durchgeführten Mandatsauftrages des Kantons.

Der Beitrag zum Aufbau und Gebrauch des Grundlagenverzeichnisses konnte mit einer wesentlichen „Fütterung“ erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Optimierung der Arbeitsqualität wurde mit den Arbeitslisten im Informatiksystem weiter verbessert. Dies brachte uns dem Ziel der raschen Reduktion der offenen Gesuche näher. Die Durchlaufzeiten konnten erheblich verkürzt werden.

#### Dienstgruppe Rechnungskontrolle

Im Rahmen des NFA wurde die beim Kanton zuständige Behörde über das Verfahren zur Prüfung der korrekten Rechnungsstellung durch die Durchführungsstellen und Erziehungsberechtigten begleitet.

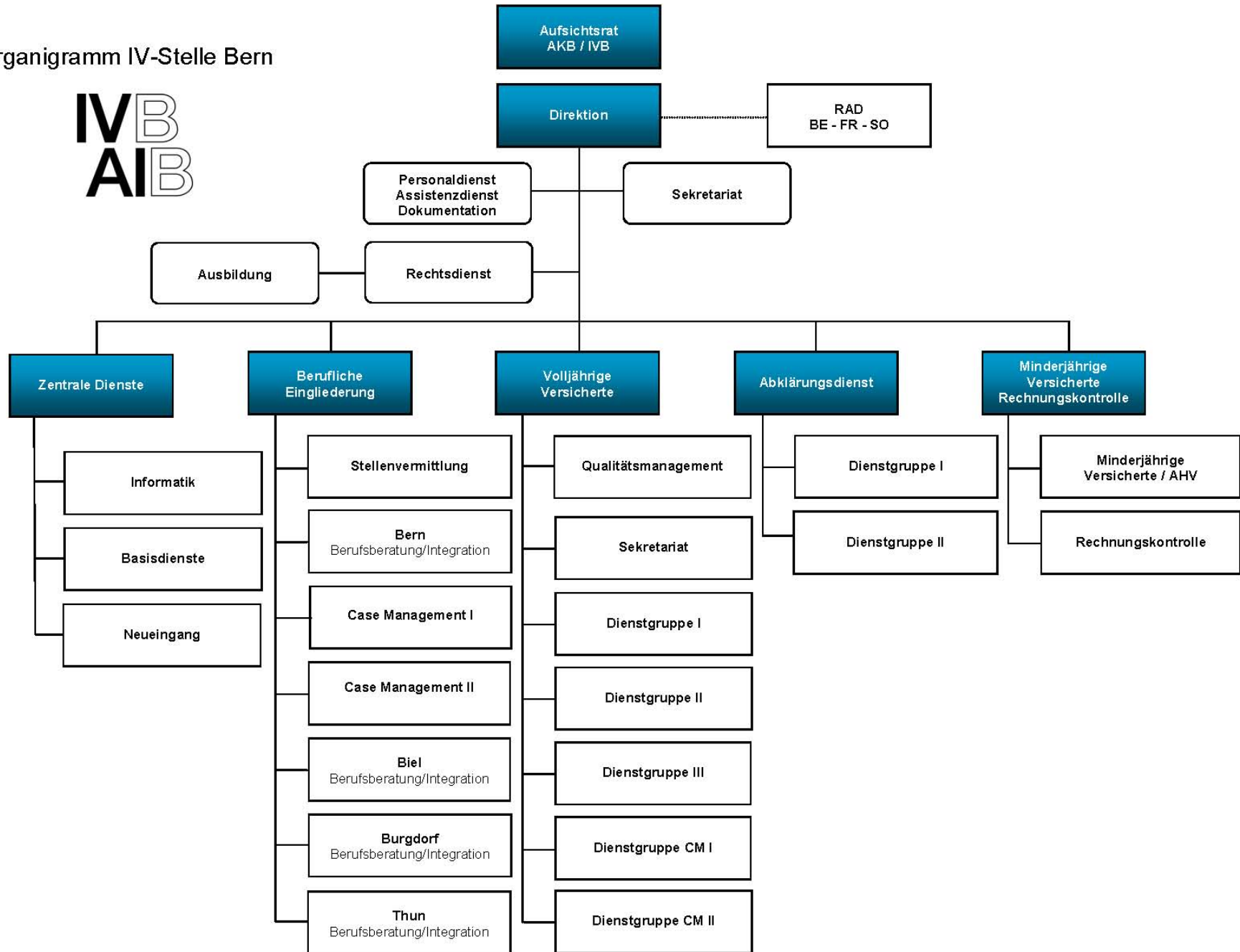
Folgende Anzahl an Rechnungen (über Sachleistungen und Abklärungsmassnahmen) sind von der Dienstgruppe bewältigt und an die ZAS zur Zahlung weitergeleitet worden.

142'697 Papierrechnungen	im Betrag von total Fr. 220'543'000
24'093 elektronische Sumex-Rechnungen	im Betrag von total Fr. 14'872'205

## Zielerreichung IVB 2008

Ziele	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht
<b><u>Konzeptionelle Arbeiten</u></b>			
Konzept für Arbeiten ohne physisches Dossier steht für die Abteilung VJV		X	
Konzept für die Einführung der neuen Versicherungsnummer steht und wird erfolgreich eingesetzt	X		
Konzept für die organisatorische Weiterentwicklung der IVB steht	X		
Konzept für die Führung nach Wirkungszielen steht		X	
Evaluationskonzept steht		X	
<b><u>Organisation</u></b>			
Die Umsetzung der 5. IV-Revision ist erfolgt, die Arbeitsabläufe sind eingespielt und integriert (Früherkennung und –intervention, Intake, Integrationsmassnahmen und deren Beschaffung)	X		
Der neue Finanzausgleich ist integriert, die Arbeitsabläufe angepasst	X		
Die Ressourcen intern und extern sind an das neue Mengengerüst angepasst (Intake, AMA, FEFI, IM, CM, Jobcoaching)	X		
Bekämpfung Versicherungsmissbrauch ist operativ	X		
Qualitätsmanagement ist operativ	X		
<b><u>Aufgabenvollzug</u></b>			
Bei allen Wirkungszielen ist die IVB besser als der Durchschnitt aller IV-Stellen	X		
Alle Leistungsziele werden erreicht	X		
Die Antworten des RAD erfolgen innerhalb einer Woche, bei Untersuchungen innerhalb eines Monats			X

# Organigramm IV-Stelle Bern



## Die IVB in Zahlen

	2007	2008
<b>Erstmalige Anmeldungen</b>		
Hängige Fälle Ende Jahr IV	3'868	3633
Eingegangene Anmeldungen		
◆ für Leistungen der IV	7'451	7'632
◆ für HE und Hilfsmittel an Altersrentnerinnen und -rentner	3'877	3'738
Total Eingänge	11'328	11'370
Total zu behandelnde erstmalige Gesuche	15'369	15'266
Erledigte erstmalige Anmeldungen		
◆ für Leistungen der IV	7'592	7'907
davon Abweisungen	1'760	1'889
◆ für HE und Hilfsmittel an Altersrentnerinnen und -rentner	3'651	3'945
davon Abweisungen	731	812
Total erstmalige Entscheide	11'243	11'852
davon Abweisungen	2'491	2'701
Am 31.12. noch hängige erstmalige Anmeldungen IV	3'896	3'633
<b>Nachtragsentscheide</b>		
◆ IV	33'720	33'433
davon Abweisungen	5'136	5'746
◆ AHV (HE und Hilfsmittel)	10'071	10'759
davon Abweisungen	989	1'028
Total Nachtragsentscheide	43'791	44'192
davon Abweisungen	6'125	6'774
Total Entscheide	55'034	56'044
<b>Verfügungen über Eingliederungsmassnahmen IV</b>		
◆ Hilfsmittel	7'476	7'945
◆ Medizinische Massnahmen	10'564	9'130
◆ Beschlüsse über Abklärungen	4'555	3'848
◆ Berufliche Massnahmen	1'256	1'897
◆ Sonderschulung	1'216	196
◆ Pflegebeiträge	3	2
Total	25'070	23'018
<b>Erstmalige Verfügungen über Renten der IV</b>	4242	4355
davon Abweisungen	1'845	2'152
<b>Verfügungen über HE der IV</b>	1'879	2'078
davon Abweisungen	371	381

		2007	2008
<b>Rechtsmittel</b>			
◆ Eingegangene Einsprachen/Anhörungen		1'885	2002
◆ Beschwerden		983	742
im AHV-Bereich		60	81
<b>Rechnungskontrolle (Sachleistungen)</b>			
◆ Anzahl Rechnungen an ZAS (ohne Samurai und Sumex))		138'522	142'697
◆ im Betrag von (ohne Samurai und Sumex)) Millionen Fr.		246.6	220.5
<b>Berufliche Eingliederung</b>			
vgl. Anhang			
<b>Abklärungsdienst</b>			
◆ Total erhaltene Abklärungsaufträge		4'698	5'392
◆ Total erledigte Abklärungsaufträge		4'539	5'320
◆ Pendente Fälle am 31.12.		967	1'039
<b>Personalbestand</b>			
◆ Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbestand am 1.1.	IVB	216	236
	RAD	36	36
◆ Auf Anzahl Stellen	IVB	186.25	207.13
	RAD	24.9	26.7
◆ Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbestand am 31.12.	IVB	234	260
	RAD	39	44
◆ Auf Anzahl Stellen	IVB	205.83	227.43
	RAD	27.8	32.75
◆ Durchschnittliche Stellenbesetzung	IVB	197.52	213.09
◆ Stellenplan	IVB	212.2	226.38
	RAD	37.1	47.5

## Anhang 1

### Berufliche Eingliederung

AV = Arbeitsvermittlung  
 FW = Freie Wirtschaft  
 EbA = erstmalige berufliche Ausbildung

BM = Berufliche Massnahme  
 GR = Geschützter Rahmen  
 Ums = Umschulung

#### 1. Übersicht Eingliederung

	2007	2008	2007	2008
Alle Eingliederungsaufträge	Erledigt	Erledigt	Pendent	Pendent
Arbeitsvermittlung	835	980	762	748
Berufliche Massnahmen	1'795	1'997	3'070	3'161
Hilfsmittel	49	10	9	11
Sonderschulung	6	2	7	2
Total	2'685	2'989	3'848	3'922

#### 2. Resultat der Eingliederung

	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Erledigte Eingliederungen	Total	Total	ebA	ebA	Ums	Ums	FW	FW	GR	GR
Vermittelt Total	956	1030					836	910	120	120
Vermittelt AV alle	243	285					208	250	35	29
Vermittelt BM alle	713	751	229	238	484	513	628	660	85	91

#### 3. Erfolg der Eingliederung

	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Rente nach BM Vermittelt	Nach 1 Jahr	Nach 1 Jahr	... 2 Jahren	... 2 Jahren	... 3 Jahren	... 3 Jahren	... 5 Jahren	... 5 Jahren
Keine Rente	431	422	373	405	373	362	362	361
Zusprache ¼ Rente	5	1	3	6	4	2	9	6
Zusprache ½ Rente	3	5	10	3	18	8	34	17
Zusprache ¾ Rente	3	3	6	4	11	7	8	8
Zusprache ganze Rente	25	31	41	31	41	47	53	44
Unveränderte Rente	241	211	245	247	260	238	264	220
Erhöhung der Rente	9	6	10	19	10	17	31	30



### 3. Erfolg der Eingliederung

Reduktion der Rente	10	8	11	12	11	15	42	43
Aufhebung der Rente	12	11	19	12	19	22	36	28

	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Rente nach AV Vermittelt	Nach 1 Jahr	Nach 1 Jahr	... 2 Jahren	... 2 Jahren	... 3 Jahren	... 3 Jahren	... 5 Jahren	... 5 Jahren
Keine Rente	122	121	96	110	101	90	29	62
Zusprache ¼ Rente	1		1	1	1	1	0	2
Zusprache ½ Rente	2	2	2	2	3	6	6	6
Zusprache ¾ Rente	1		1	1	0	1	0	0
Zusprache ganze Rente		3	1	1	3	2	3	7

### 3. Pendente Eingliederungen

	2007	2008
Aufteilung pendente Eingliederungen		
Total pendente Eingliederungen	3'848	3'922
Erstgespräch pendent	453	731
In Berufsberatung	1'339	1'839
In Überwachung	1'442	1'473
davon in Abklärung	95	100
davon in Umschulung	580	633
davon in ebA	653	707
davon in Sonderschulung	114	33
In Stellensuche nach BM	107	107

## Anhang 2

### Erreichung der Leistungsziele

#### 1. Leistungsziel Eingliederung/Berufliche Massnahmen

Leistungsziel Dauer zwischen Auftrag zur Prüfung einer beruflichen Massnahme und dem Erstgespräch resp. dem Antrag

	2007	2008
Berichte über Erstgespräche	1'415	1'570
Davon mehr als 120 Tage	46	76
Aufträge oder Schlussberichte für Umschulungen	1'195	1'466
Davon über 270 Tage	252	281
Leistungsziel: 120 Tage 95%; Resultat	96.7%	95.2%
Leistungsziel: 270 Tage 80%; Resultat	78.9%	80.8%

#### 2. Leistungsziel Arbeitsvermittlung

Dauer zwischen Auftrag zur Arbeitsvermittlung und Erstbericht

Dauer zwischen Erstbericht und Zwischenbericht sowie zwischen den Zwischenberichten

Leistungsziel: Arbeitsvermittlung Dauer zwischen Auftrag zur AV und Erstbericht sowie zwischen Zwischenberichten		
Neue Aufträge an AV	909	965
Erstberichte	772	792
davon mehr als 120 Tage	14	31
Zwischenberichte	2'513	2'846
davon über 180 Tage	87	100
Leistungsziel: 120 Tage 95%; Resultat	98.2%	96.1%
Leistungsziel: 180 Tage 95%; Resultat	96.5%	96.5%

### 3. Leistungsziel Bestätigung erstmalige Anmeldungen

Leistungsziel Benachrichtigung „Erstmalige Anmeldungen IV“ der versicherten Person mit Wohnsitz in der Schweiz

	2007	<b>2008</b>
Leistungsziel: 20 Tage 97,5%; Resultat	99.1%	99.5%

### 4. Leistungsziel Pendente Kontakte

Dauer zwischen zwei Kontakten bei erstmaligen Anmeldungen für den Bereich IV

	2007	<b>2008</b>
Leistungsziel: 180 Tage 90%; Resultat	96.9	94.5%

### 5. Leistungsziel Erstmalige Anmeldungen

Dauer zwischen Eingang der erstmaligen Anmeldung IV und Erledigung durch eine erstmalige Verfügung

	2007	<b>2008</b>
Leistungsziel: 360 Tage 75%; Resultat	84.7%	85.5%
Leistungsziel: 720 Tage 92%; Resultat	96.2%	97.3%

### 6. Leistungsziel Abklärung an Ort und Stelle

Dauer zwischen dem Versanddatum des Auftrages für die Abklärung und dem Eingangsdatum des Abklärungsberichtes

	2007	<b>2008</b>
Leistungsziel: 120 Tage 75%; Resultat	80.5%	82.6%
Leistungsziel: 180 Tage 90%; Resultat	91.1%	91.4%

### 7. Leistungsziel Pendenzenabbau

Sämtliche pendenten erstmaligen Anmeldungen IV pro Vollzeitäquivalenz (VZÄ)

	2007	<b>2008</b>
Leistungsziel: max. 40 pendente erstmalige Anmeldungen Resultat	17.2	13.7
Leistungsziel: max. 4 pendente erstmalige Anmeldungen älter als 720 Tage pro Stelle; Resultat	0.6	0.6